

Flavius Vespasianus Titus

39 - 81

Als mit Neros Selbstmord 68 n.Chr. das julisch-claudische Kaiserhaus erlosch, warfen sich im Wirbel gefährlicher Unruhen drei Anwärter zu Caesaren auf, über die ein Jahr später der sabinischem Bürgertum entsprossene Feldherr Vespasian, gestützt auf seine in Palästina zur Unterdrückung des großen Jüdenaufstandes versammelten Truppen siegte und die flavische Dynastie begründete. Den Oberbefehl im Aufruhrgebiet übernahm sein Sohn Titus und bot den fanatischen Freiheitskämpfern mehrmals vergeblich den Frieden an. Im Herbst 70 warf er sie nieder, zerstörte Jerusalem und verbannte die Gefangenen nach Germanien, Rom und Spanien, womit die jüdische Zerstreuung auf dem europäischen Festland begann. Rom belohnte ihn mit einem Triumphzug, an den noch heute der Titusbogen erinnert. Sein Vater berief ihn zum Mitregenten, der zu den bewundernswerten Erfolgen der Regierung Erhebliches beitrug, besonders in den letzten Lebensjahren Vespasians, als Titus die Geschäfte fast allein führte. Nach des Vaters Tod fiel ihm die formelle Herrschaft 79 unangefochten zu. Manche fürchteten, seine Geliebte, die jüdisch-idumaeische Prinzessin Berenike, die "zweite Kleopatra", werde ihn schlimm beeinflussen. Die Sorgen erwiesen sich als grundlos. Er gewann Volk und Senat für sich und setzte die staatliche Konsolidierung fruchtbar fort. Unter ihm, der schon nach drei Jahren starb, wurden das Kolosseum und die Titusthermen vollendet. Beim Vesuvausbruch, der Pompeji und Herculaneum verschüttete, half er den Geschädigten großzügig. An seiner Bahre trauerte das ganze Reich. Die Nachwelt verehrte ihn als den beliebtesten Caesar. Daß seine wirren kurzen Haare auf dem fälschlich breiten Haupt, wie es ein antikes Steinporträt zeigt, die Damen zu Napoleons Zeit verlockteⁿ, den "Tituskopf" zur Modefrisur zu machen, ist eine amüsante Arabeske seines Ruhms, eine groteske Verkehrung des urmännlichen Vorbildes ins verspielt Weibische.